



Die 38 Meter langen Holzkonstruktionen werden millimetergenau auf die Pfeiler des Hallenbades gesetzt.

GORAN BASIC / NZZ

## 38 Meter gewachsene Tragkraft

*Das neue Hallenbad in Uster erhält eine ungewöhnliche Dachkonstruktion aus Holz*

sho. · 43 Meter misst jeder der beiden Sattelschlepper, die am Donnerstag früh von Deutschland kommend Uster erreichten. Um die Autobahnausfahrt verlassen zu können, benötigten sie, angeleitet von der Kantonspolizei, die ganze Breite der Strasse samt grünem Mittelstreifen. Ohne das separat steuerbare, dreiachsige Hinterteil hätten sie nie den nächsten Kreisel passieren können.

Hergestellt in Baden-Württemberg und von einem spezialisierten Transportunternehmen aus Vorarlberg herangekarrt, erreichten vier Dachträger das Baugelände Buchholz, wo derzeit das Hallenbad Uster erweitert wird. Fachleute des Bauunternehmens Strabag in

Lindau montierten die 38 Meter langen, 2,5 Meter dicken und 16,5 Tonnen schweren «Balken», die natürlich nicht aus einem Stück Holz sind, sondern verleimt. Ein riesiger Pneukran hob die Träger an Gurten sorgfältig vom Transporter. Die Montage auf den bereitstehenden Betonpfeilern war Millimeterarbeit.

Verlängert um jeweils einen weiteren etwas kürzeren Träger, erstreckt sich die imposante Dachkonstruktion einmal 68 Meter weit über beide Schwimmbecken. Sichtbar wird sie aber nicht sein, «leider», wie Dominik Graf, der Projektleiter der Strabag, bedauernd sagte. Sie wird aus Gründen des Brandschutzes verkleidet, mit Blech, nicht etwa mit

Beton. In Uster zuckt man bei der Kombination von Hallenbad und Dach noch immer zusammen. Am 9. Mai 1985 verloren 12 Menschen ihr Leben, als die aufgehängte Betondecke plötzlich auf das Schwimmbecken stürzte.

Die Arbeiten laufen auch unter dem Titel Sanierung. Tatsächlich ist das vorherige Bad bis auf die früheren Garderoben und einige Kellerräume abgerissen. Es wird um ein 50-Meter-Becken mit 10 Bahnen und einen Wellnessbereich erweitert. Wiedereröffnung soll Ende 2016 sein. An den Kosten von 38,5 Millionen Franken beteiligt sich neben dem Kanton auch der Bund, weil Uster ein Zentrum für den Schwimmsport ist.